

VERBANDSGEMEINDE HAMM (SIEG)

WILLKOMMEN IM „HAMMER LÄNDCHEN“

Im nordwestlichen Bereich des Westerwaldes - beidseitig der Sieg - liegt die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) in landschaftlich reizvoller Umgebung und in günstiger Lage zum Großraum Bonn/Köln.

Im Westen und Norden grenzt sie an die zum Land Nordrhein-Westfalen gehörenden Gemeinden Windeck (Rhein-Sieg-Kreis) und Morsbach (Oberbergischer Kreis). Die beiden Verbands-



gemeinden Altenkirchen und Wissen begrenzen das Hammer Land im Süden und Osten.

Die Verbandsgemeinde Hamm (Sieg), die einen hohen Freizeit- und Erholungswert besitzt, zählt ca. 13000 Einwohner und besteht aus 12 Ortsgemeinden, von denen die Ortsgemeinde Hamm (Sieg) mit ca. 3.800 Einwohnern den Mittelpunkt bildet.

Diese Gemeinde ist gleichzeitig auch der Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung Hamm (Sieg). Zur

Verbandsgemeinde gehören weiter die Ortsgemeinden Birkenbeul, Bitzen, Breitscheid, Bruchertseifen, Etzbach, Forst, Fürthen, Niederirsen, Pracht, Roth und Seelbach. Das Gebiet der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) umfasst 4.231 ha.

Nicht zu Unrecht wird das Hammer Land im Volksmund auch „Der Garten im Westerwald“ genannt. Der Besucher findet Ruhe und Entspannung in einer Landschaft von verhaltener Schönheit. Täler, Hügel und Berge sowie steile Hänge zu den Bächen und Flüssen sind im bunten Wechsel miteinander vereint. Zahlreiche markierte Wanderwege erschließen die reizvolle Landschaft für den Erholungssuchenden und Wanderer.

Nach der heutigen Kenntnis wurde der Ort Hamm (Sieg) zum erstenmal am 31. März 1131 urkundlich erwähnt. „Eccliam Hamne cum tota dec“ steht in der Urkunde zu lesen, die Papst Innocenz II dem Stift St. Cassius und Florentius zu Bonn die Kirche und den Zehnten zu Hamm an der Sieg bestätigte.

Das Hammer Land erlebte das Schicksal vieler Territorien deutscher Kleinstaaten. Hin- und hergerissen im Streit zwischen den Herrscherhäusern und Privilegien, der sich hier mit der allmählich wachsenden Bedeutung des Bergbaues erklären lässt, wird



ihm zunächst die von der Natur zugedachte industrielle und gewerbliche Aufwärtsentwicklung versagt.

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gehörte das frühere Kirchspiel Hamm (Sieg) zur Grafschaft Sayn, zuletzt zu Sayn-Hachenburg. Nach einer kurzen Zeit unter Nassau wurde mit dem Übergang an das Land Preußen dann aus dem Kirchspiel das Amt Hamm (Sieg). Die jetzige Bezeichnung ist nach der Verwaltungsreform seit über dreißig Jahren Verbandsgemeinde Hamm (Sieg).

Die wirtschaftliche Entwicklung wurde in den früheren Jahrhunderten durch einen Eisenerzbergbau und die Verhüttung des Erzes in der Heinrichshütte geprägt. Nach dem Niedergang des Bergbaues und dem Zweiten Weltkrieg gelang es, im Hammer Land durch eine intensive Industrieansiedlung und die gezielte Förderung vorhandener kleinerer Betriebe eine leistungsfähige Wirtschaftsstruktur mit Industrie, Handwerk und Gewerbe aufzubauen. Durchdachte Ortsplanungen in den Gemeinden ermöglichten die Bereitstellung von Neubaugebieten und somit ein optimales Angebot an Wohnungen.



Die reizvolle Landschaft des Westerwaldes und des Hammer Landes mit zahlreichen Möglichkeiten des Erholens bietet einen Anreiz für den Tourismus. Einer von zahlreichen Anziehungspunkten ist das ehemalige Franziskaner-Kloster in Marienthal, dessen Gründung auf das Jahr 1667 zurückgeht. Schon ab dem Jahre 1423 bestand hier eine Wallfahrtskirche mit reger Pilger-tätigkeit.

Weltweites Ansehen und internationale Bedeutung erhielt Hamm (Sieg) durch den großen Menschenfreund, Organisator und Begründer des ländlichen Genossenschaftswesens, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der hier am 30. März 1818 geboren wurde.

Raiffeisens Vater war Bürgermeister der ehemaligen Bürgermeisterei Hamm. Auch der Großvater und Urgroßvater hatten dieses Amt inne, wenn auch unter anderer Bezeichnung.

Besucher aus aller Welt sind zu Gast im Raiffeisen-Museum, das in der Raiffeisenstraße steht. Kostbarste Stücke der Sammlung von Friedrich Wilhelm Raiffeisen sind seine Brille und ein Originalbrief an seine Frau. Ferner erinnert ein Schreibpult an ihn. Die Hausorgel, auf der die Familie die Hausmusik pflegte, ist renoviert worden. Das mit Hecken-grün umrankte Haus in der Raiffeisenstraße ist zum „Mekka“ der internationalen Genossenschaftler und Raiffeisen-Verehrer geworden.



Ein leistungsfähiges Sportzentrum mit Stadion, einschließlich aller leichtathletischen Einrichtungen, Hartplatz sowie Tennisplätze wurden im Jahre 1970 in Hamm (Sieg) errichtet. Eine große Dreifachsporthalle kam 1979 hinzu. Dieses Sportzentrum hat mit weiteren Anlagen in der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg) sowohl den Leistungssport als auch den Breitensport aus dem Hammer Land national und international bekannt gemacht.

In der Thalhausermühle liegt das größte Naturfreibad der gesamten Region mit einer Wasserfläche von 16.000 m² und 15.000 m² Liegewiesen.

Spaß am Radfahren - Erleben der Natur

Die Strecke kann variabel eingeteilt werden und ist für Einzelfahrer und Gruppen geeignet.

Radwandern wird von Jahr zu Jahr beliebter, ist „in“ und hat viele Freunde. Die Tourist-Information im KulturHausHamm hat diesen Trend aufgenommen und für die Fahrradfreunde und Radwanderer eine Rad-Tour durch einen Teilbereich des Hammer Landes



sowie die Nachbar-Verbandsgemeinden Wissen und Altenkirchen berührend ausgearbeitet. Diese wurde auch von Südwest 3 übernommen und in der Landesschau-Sendung „Radtouren in Rheinland-Pfalz“ vorgestellt.

Die „Hammer-Tour“ gestaltet sich dabei sehr abwechslungsreich, führt an den „großen Straßen“ vorbei durch romantisch gelegene Landstriche, wie das Bellingerbachtal, Holperbachtal und Nistertal.

Diese Route bietet mit dem „Drahtesel“ für jede Altersgruppe und jeden Trainingsgrad unzählige Möglichkeiten für eine aktive und gesunde Freizeitgestaltung.

Die „Berg- und Tal-Tour“ mit herrlichen Aussichtspunkten ist für Einzelradfahrer und Gruppen hervorragend geeignet und sicherlich auch ein Tipp für in den Ferien daheimgebliebene Kids und Jugendliche, ihre Eltern anzusprechen und zu einer Fahrrad-Tour einzuladen oder aber auch alleine „in die Pedale“ zu treten.

Die gesamte Streckenlänge beträgt 42,8 Kilometer. Der Radwanderer hat die Möglichkeit, sich nach seinen Wünschen, Vorstellungen oder auch Kräften unterwegs die Strecke variabel zu gestalten, anders einzuteilen, diese abzukürzen und kommt, das ist sicherlich wichtig, immer wieder zum Ausgangspunkt Beulskopf oder Hamm (Sieg) zurück.

Eine RadWanderWegkarte hält die Touristinformation Hamm (Sieg) für Sie bereit.

Das „KulturHausHamm“ ist eine Stätte der Bewahrung und der Begegnung der Gemeinde Hamm an der Sieg.

Der renovierte Altbau, ehemaliges Wohnhaus der jüdischen Familie David, in unmittelbarer Nachbarschaft der zerstörten Synagoge von Hamm (Sieg), der in Farbe und Material die Formsprache der Vergangenheit aufgreift, soll zum einen die wechselvolle jüdische Tradition der Gemeinde dokumentieren. Dazu dient der Ausstellungsraum im ersten Stock des Gebäudes, der

in ständiger Präsentation und in themenbezogenen Wechselausstellungen Einblicke in die Ortsgeschichte bietet.

Zum anderen soll der sachlich-moderne Neubau mit seiner strengen Schieferfassade Kontrast und doch Verbindung schaffen zwischen Alt und Neu, Vergangenheit und Zukunft, vielfältiger Ort der Begegnung sein für Ortsansässige und Gäste, für Veranstaltungen aus Musik, Theater, Literatur, Kunst, Kleinkunst, Workshops, Präsentationen, Seminare, Tagungen, Ausstellungen, Feiern ..., ein lebendiger Ort des Austauschs.

Im Erdgeschoss sind das Büro des Bürgermeisters der Gemeinde Hamm (Sieg) untergebracht sowie die Touristen-Information, die Besuchern während der üblichen Öffnungszeiten Auskünfte und Beratung rund um die Raiffeisengemeinde bietet. Im Obergeschoss befindet sich ein Raum der Begegnung, der Vereinen und Gruppen der Gemeinde für Aktivitäten zur Verfügung steht. Im Kellergeschoss bietet ein Gewölbekeller die Möglichkeit zu gemütlichen Treffen in kleinerer Runde. Ein funktionales, transparentes Treppenhaus aus Glas und Stahl verbindet harmonisch Alt- und Neubau.

Der gläserne Verbindungstrakt enthält neben der Treppenanlage einen behindertengerechten Aufzug. Im Untergeschoss befinden sich Garderobe und Toilettenanlage sowie der Zugang zum Gewölbekeller. Der renommierte Künstler Erwin Wortelkamp, aus



Hamm (Sieg) gebürtig, setzt durch seine dreiteilige Installation einen markanten künstlerischen Akzent in dem dreigliedrigen Architekturgefüge des Hauses, verbindet Innen und Außen, Vergangenheit und Zukunft. Die beidseitigen Eingangstüren im Foyerbereich der Eingangsebene ermöglichen einen Zugang sowohl über die Rampen und Treppenanlage der vorgelagerten Podestfläche zur Straßenseite und dem Raum des Synagogenplatzes als auch vom begrünten Atriumsbereich der Rückfront mit seinen gepflasterten Freiflächen.

Vom Obergeschoss erfolgt der Zugang zum Ausstellungsraum und der dahinter liegenden Begegnungsstätte sowie zum umlaufenden Galeriebereich des Neubaus, der Raum für Wechsellausstellungen bietet, aber auch in Erweiterung als Empore für Veranstaltungen des Saals im Erdgeschoss genutzt werden kann.

Dieser bietet Platz für ca. 100 Personen (plus ca. 50 Personen auf der Empore). Eine mobile Bühne von max. 20 m², eine bühnergerechte Beleuchtungsanlage sowie Anschlüsse zur Beschallung sind vorhanden.

Das Raiffeisen-Museum

Als Friedrich Wilhelm Raiffeisen am 30. März 1818 geboren wurde, gehörte dieses Haus dem Chirurgen Georg Friedrich Lanzendörfer, einem Onkel von Friedrich Wilhelms Mutter. Nach dem Tode Georg Friedrich Lanzendörfers wechselten die Eigentümer des Anwesens, bis 1960 die Raiffeisen-Druckerei, Neuwied, das Gebäude erwerben konnte. Nach gründlicher Renovierung richtete die Raiffeisen-Druckerei in der Diele und dem benachbarten Zimmer eine Gedenkstätte ein. Der übrige Teil des Hauses blieb weiterhin bewohnt. Am 26. März 1998 konnte, nach dem Auszug des letzten Mieters, die Ortsgemeinde das Anwesen erwerben. Die „Heimatsfreunde im Hammer Land e.V.“ unterzogen die Räume des Hauses im Auftrage der Ortsgemeinde einer umfas-

senden Renovierung und nutzen das gesamte Gebäude als Museum zum Gedenken an den größten Sohn des Ortes Hamm (Sieg). Zwei Jahre währten diese umfangreichen Arbeiten. Am 30. März 2000 konnte das Museum als würdige Erinnerungsstätte unter Beteiligung von zahlreichen Vertretern der Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, des Kreises Altenkirchen und des Landes Rheinland-Pfalz eröffnet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Dies war möglich durch die Unterstützung der Ortsgemeinde, der Verbandsgemeinde, der Kreisverwaltung Altenkirchen und des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau sowie des Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen.

Das Raiffeisen-Museum gewährt dem Besucher einen Einblick in Leben und Werk dieses größten Sohnes von Hamm (Sieg). Es lässt erkennen, welche Persönlichkeit sich hinter dem Namen Friedrich Wilhelm Raiffeisen verbirgt.

Von überragender Bedeutung ist die Dokumentation, die Denken und Handeln dieses Mannes in seiner Zeit auf eindrucksvolle Weise erläutert und den Besucher mit der Frage konfrontiert, wieso in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine solche soziologisch umwälzende Idee reifen und umgesetzt werden musste.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde am 30. März 1818 als siebtes Kind der Eheleute Gottfried und Amalie Raiffeisen in Hamm (Sieg) geboren. Sein Vater Gottfried Raiffeisen war von 1817 - 1820 der erste preußische Bürgermeister der aus mehreren Orten bestehenden „Samtgemeinde“ Hamm. Friedrich Wilhelm lernte bereits als Kind die Armut kennen, sowohl in der Familie als auch in seiner dörflichen Umgebung.

Die Erziehung des Jungen prägte mit großem Einfluss der Ortspfarrer Georg Wilhelm Seippel. Er vermittelte ihm zusätzlich

das über Volksschulniveau hinausgehende Wissen und nahm auch Einfluss auf die Persönlichkeitsbildung des Jungen. So wird Pfarrer Seppel dem jungen Raiffeisen berichtet haben, dass die Hungersnot von 1817 den Publizisten Joseph Görres zu einem Aufruf veranlasst habe, den Bedrängten zu helfen. Der von ihm gegründete Hilfsverein sei von Görres unterstützt worden. Dieses Ereignis, seine Ursachen und Folgen blieben mit Gewissheit nicht ohne Wirkung auf die Erkenntnis Raiffeisens. So war also das Umfeld von Raiffeisens Kindheit und Jugend. Fromm und sozial engagiert waren die Menschen, die ihn erzogen. 1835 verließ der nunmehr 17 Jährige seinen Geburtsort und trat als Freiwilliger in die 7. Preußische Artilleriebrigade in Köln ein. 1843 führte ein beginnendes Augenleiden zu seiner Entlassung aus dem Militärdienst. In Koblenz begann eine Ausbildung in der zivilen Verwaltung.

1845 übernahm er - zunächst kommissarisch - als Bürgermeister die 25 Gemeinden umfassende Amtsbürgermeisterei in Weyerbusch. Der Hungerwinter 1846/47 führte zur Gründung des „Brodvereins“. Dieser Vorgang ist ohne Zweifel als Schlüsselereignis zu bewerten.

1848 wurde Raiffeisen aufgrund seiner Leistungen Bürgermeister in der größeren Gemeinde Flammersfeld. Ähnlich gelagerte Verhältnisse bewogen ihn, den „Flammersfelder Hilfsverein für unbemittelte Landwirte“ zu gründen. 1852 folgte Raiffeisens Versetzung nach Heddesdorf (Neuwied). Von einer reinen ländlichen Cremeinde kommend, wurde ihm nun die Bürgermeisterstelle eines Gemeinwesens übertragen, dessen Bewohner sowohl in der Landwirtschaft als auch in der sich ausweitenden Industrie tätig waren und ihren Lebensunterhalt verdienten. Durch die typischen Probleme der frühen Industrialisierung gerieten die Arbeiter und ihre Familien in Not. Soziale Hilfe war vonnöten.

Raiffeisen gründete 1854 den „Wohlthätigkeitsverein“, der 1864 in „Heddesdorfer Darlehenskassen-Verein“ umbenannt wurde. Hiermit nahm das neuzeitliche ländliche Genossenschaftswesen seinen Anfang.

Am 11. März 1888 starb Friedrich Wilhelm Raiffeisen in Heddesdorf.

Unausweichlich ist die Erkenntnis, dass die Idee Raiffeisens in zeitloser Qualität auch in unsere Zeit hineinwirkt, ja, dass sogar die Gesellschaft von heute der prinzipiellen weiteren Fortschreibung und Umsetzung dieser Idee auch weiterhin dringend bedarf. So kann man heute feststellen, dass in rund 100 Ländern der Erde über 380 Millionen Menschen in Raiffeisen-Genossenschaften organisiert sind. Dies wiederum beweist die Allgemeingültigkeit der Idee Raiffeisens und schließt den Auftrag ein, den Prinzipien Raiffeisens zu folgen, die auch heute noch unverändert gelten:

„Selbsthilfe - Selbstverantwortung - Selbstverwaltung“

(Lit: „Bankier der Barmherzigkeit: Friedrich Wilhelm Raiffeisen“, Pfarrer Dr. Michael Klein, Hamm (Sieg) Verfasser: Hermann Kaiser, Hamm (Sieg)

Marienthal mit Wallfahrtskirche Die Lage des Hauses

Das Haus Marienthal liegt ca. 80 km südöstlich von Köln, 10 Autominuten von der Kreisstadt Altenkirchen entfernt in reizvoller Mittelgebirgslandschaft des Westerwaldes, inmitten von Wäldern, Wiesen und Feldern. Das teilweise dreigeschossige Gebäude ist historisch bekannt als Franziskaner-Kloster und reicht in seinem Kern zurück ins 17. Jahrhundert.

Das „Haus Marienthal“ ist als Bildungszentrum des Erzbistums Köln in Rheinland-Pfalz für Tagungen, Seminare, Erholungsmaßnahmen und Freizeit bestimmt.

Den Gästen stehen 4 Tagungsräume in unterschiedlicher Größe zur Verfügung. Bequeme Sitzgruppen laden zu anregendem Gespräch ein. Alle Räume sind zweckmäßig und freundlich eingerichtet und mit moderner Tagungstechnik ausgestattet.



Seifermühle

Im Ort Seifermühle finden wir nur ein einziges Haus mit Nebengebäude. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um eine Mühle, die 1623 erstmals urkundlich erwähnt wird. Dieses unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde von 1987 bis 1992 restauriert und renoviert.

Heute können Schulklassen sowie Kindergärten nach vorheriger Anmeldung die Mühle besichtigen.

Wanderungen in der Verbandsgemeinde Hamm

Wanderanlaufpunkt ab Raiffeisensäule Hamm (Sieg)

Aus der Dorfmitte gehen wir hinauf zur ehemaligen Grube Huth. Bei geführten Wanderungen erhalten Sie hier Hinweise zum ehemaligen Bergrevier Hamm/Sieg. Über Hämmerholz geht es hinab ins landschaftlich schöne Seelbachtal. Auch hier finden sich rechts am Hang Spuren alten Bergbaues. Am Wasserwerk lohnt ein Abstecher rechts hinauf zum Alt-Huther-Stollen. Am Schwimmbad vorbei geht es hinauf zum alten Judenfriedhof und zur Raiffeisensäule zurück.

Dauer der Wanderung ca 2 1/2 Std. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Wanderanlaufpunkt ab Bruchertseifen

Parkplatz Kroppacher Schweiz

Am alten Sportplatz vorbei, wo früher die ehemalige Grube Güte-Gottes war, geht es hinab ins Nistertal. Links biegen wir ab zum Wilhelminenstollen mit seiner Halde. Hier gibt es die Möglichkeit Mineralien zu suchen. Der Weg geht oberhalb der Nister entlang ins Tal. Durch die Orte Langenbach, Helmeroth, an der Mühle vorbei geht es wieder hinauf auf die Höhe nach Bruchertseifen zurück.

Dauer der Wanderung ca. 3-3.5 Stunden. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Bergbau-Wanderung

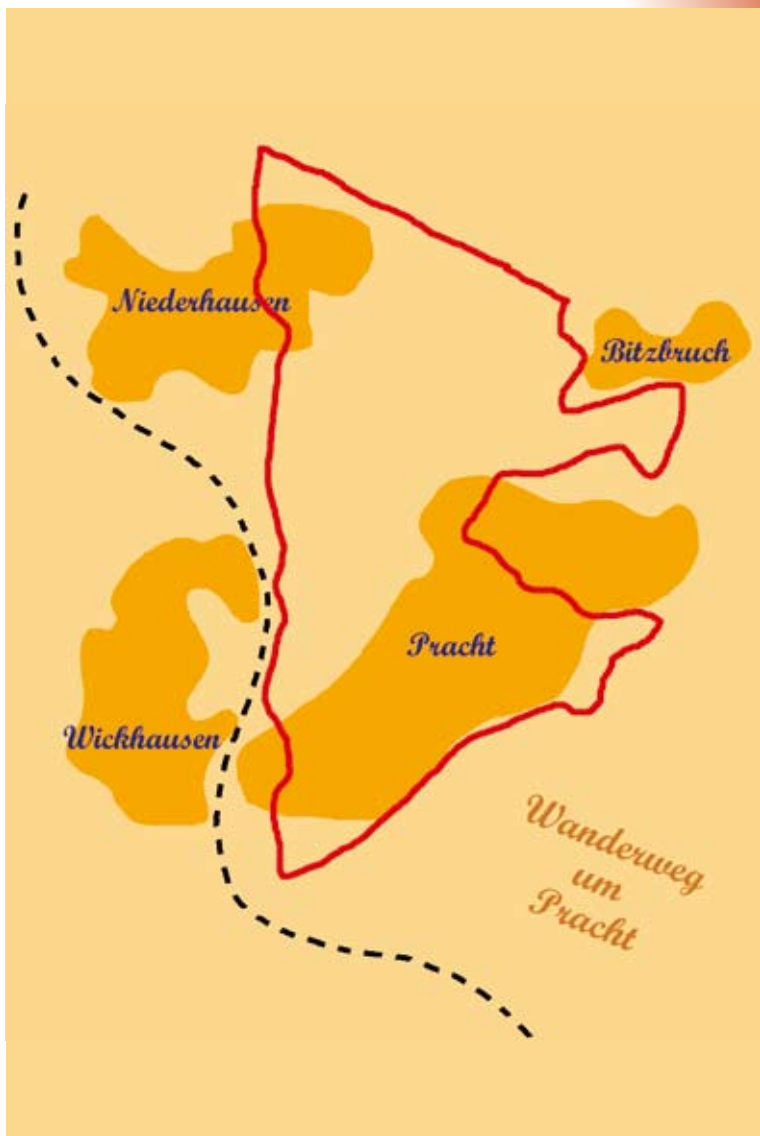
Wanderanlaufpunkt ab Marienthal Sammelplatz, erster Parkplatz Ortseingang von Hamm (Sieg)

Wir wandern auf alten Bergbau- und Pilgerpfaden an den ehemaligen Siedlungsgehöften Obersalterberg (alt und neu) vorbei zum Stollen Kupferner Kessel. Weiter geht es bergauf über den ersten Köhlerplatz, über die Halde und am Stollen Grube Krone bergauf nach links zu den Pingen der Grube Veronica. Am Stollen und der Halde von Grube Plato vorbei erreichen wir den zweiten Köhlerplatz. Von hier geht es zum ehemaligen Rennofen Wasserseifen aus dem 13. Jahrhundert.

Zurück geht es bergauf zum alten Schacht der Grube Hömrich samt Beilehen. In der Nachbarschaft liegt das Grubenfeld Julie/Neuglück mit seinem kleinen Schacht und einigen Pingen. Auf dem waldigen Höhenweg geht es weiter zum ehemaligen Schacht Dortmund und durch zwei Rennöfenplätze zum Parkplatz zurück.

Dauer der Wanderung ca. 3 Stunden. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Anmeldungen bei Tourist-Info Hamm (Sieg) Telefon 0 26 82 / 96 97 89



Ein Kaffeekannen-Museum im Raiffeisenland

Friedrich-Wilhelm Raiffeisen hätte bestimmt seine helle Freude an dieser tollen Sammlung von Kaffeekannen, Kaffeemühlen, elektrischen Kaffeemaschinen und Zubehör gehabt, die Jutta Räder im Verlauf des letzten Vierteljahrhunderts zusammengetragen hat.

In ihrer Gaststätte "Im kühlen Grund" in Pracht-Niederhausen hat sie eine ehemalige Kegelbahn einfach umfunktioniert: Wo früher die Kugeln rollten, liegen nun Teppiche, stehen Regale an den Wänden und Möbel aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Man fühlt sich durchaus in eine frühere Zeit versetzt, wenn man die gelungene Kombination von Möbeln und den dazu passenden Kaffeekannen, Bügeleisen, Porzellan, Nähmaschinen auf sich wirken lässt.

Mehr als 600 Kannen aus einem Zeitraum von 50 – 60 Jahren stehen allein in diesem Raum. Weitere 100 Kaffeekannen befinden sich im Restaurant verteilt und vermitteln eine anheimelnde Atmosphäre.

Die teuersten Stücke dürften 3 oder 4 englische Exemplare sein, die auf kleinen Porzellanfüßchen stehen. Ihr gegenwärtiger Stückpreis könnte bei 250 – 300 € liegen.



Neben etlichen Ausstellungsstücken aus den Niederlanden, Russland, Polen, Frankreich und dem fernen China stammt der größte Teil doch aus Deutschland.

Auf Flohmärkten in der näheren und weiteren Umgebung, aber auch im benachbarten europäischen Ausland wurden die schönsten Stücke aufgetrieben. Die Sammlung erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit. Sie ist nicht nur für Wandergruppen interessant, die vom Westerwaldsteig einen "Rast-Abstecher" nach Niederhausen machen. Frau Räder und ihr Lebensgefährte sind dann gerne mit einem kleinen Bus behilflich, eine Wandergruppe beispielsweise von Marienthal oder vom Beulskopf in ihre gastlichen Räume zu befördern.

Eine vorherige telefonische Terminabsprache ist sinnvoll.
Tel.: 0 26 82 / 96 73 49

Landhaus

Im Kühlen Grunde

Wir bieten unseren Gästen nicht nur einen tollen, freundlichen Service, sondern auch gemütliche Zimmer mit Dusche und WC. Fühlen Sie sich bei uns in familiärer Atmosphäre ganz wie zu Hause.

Wir sind eine gute Wahl für Ihren nächsten Geburtstag oder sonstige Feierlichkeiten. In unserem großen Saal finden 150 Personen Platz, um mit Ihnen das Glas zu erheben. Wenn Sie es etwas kleiner mögen und im engsten



Freundeskreis feiern möchten, dann ist unser kleiner Saal für ca. 30 Personen genau das Richtige! Westerwälder Hausmannskost auch für den kleinen Hunger. Wir freuen uns, Sie in unserem Haus begrüßen zu dürfen. Ihre Jutta Räder und Team

**Landhaus „Im Kühlen Grunde“ • Inhaberin Jutta Räder
Im Kühlen Grunde 1 • 57589 Pracht / Niederhausen
Telefon 0 26 82 / 96 73 49**

Hotel-Restaurant Marenbach
Ingrid Marenbach

Hotel - Restaurant
Marenbach



Falkenweg 6 • 57589 Pracht
Tel. 0 26 82 / 960 550 • Fax 0 26 82 / 960 551 8
email: hotel.marenbach@t-online.de
www.landhaus-marenbach.de



Ein Hotel, in dessen familiärer Atmosphäre Sie sich wie zu Hause fühlen. Inmitten reizvoller Landschaft, im Westerwald/Siegerland, liegt unser Hotel-Restaurant Marenbach. Lassen Sie sich von uns verwöhnen... In unserer gemütlichen Gaststube bieten wir Ihnen liebevoll zubereitetes Westwälder Küche und andere ausgewählte Köstlichkeiten. Sie wohnen bei uns in modern gestalteten Fremdenzimmern mit Dusche / WC, Telefon, Farb-TV und Balkon. Nach einer geruhsamen Nacht beginnen Sie den Tag mit einem reichhaltigen und guten Frühstück vom Buffet.

Auf Ihren Besuch freuen sich Ingrid Marenbach und Team.